

Was ist die Frage?
Welche Frage ist zu stellen?
Diese oder jene?
Ich weiß es nicht.

Wenn ich mich frage, welche Frage zu stellen ist
und ich nicht weiß, welche Frage zu stellen ist,
muss ich mich fragen, welche Frage zu stellen ist.
Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'.

1. 'Was ist die Frage?' als das große 'Ja' zu sich selbst

Die Frage ist sich selbst die Antwort.
Im eben gefundenen Zirkel bestätigt sie sich endlos selbst.
Was ist die Frage?
'Was ist die Frage?'.
Was ist die Frage?
usw.

2. 'Was ist die Frage?' als das große 'Nein' zu allen anderen Gedanken

2.1. 'Was ist die Frage?' als der eine Gedanke

Es ist ein Gedanke zu einer Zeit,
so wie ich zu einer Zeit nur genau ein Wort oder einen Satz lese.
Die Frage ist: Welcher Gedanke soll die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist,
einnehmen?
Diese Frage ist eine andere Formulierung für: Was ist die Frage?
und also ist sie sich auch selbst die Antwort:
Welcher Gedanke soll die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist, einnehmen?
Diese Frage ist der eine Gedanke, nach dem sie selbst fragt.

Kurz:

Da ich überhaupt denke:
Was soll ich denken?
- Zunächst genau das.

2.2. 'Was ist die Frage?' als der letzte Gedanke

Gedanken wechseln sich ab (Das heißt Denken).
Da zu einer Zeit nur ein Gedanke ist, kann ein Gedanke unmöglich von einem anderen wissen.
Zwei Gedanken zu vergleichen würde benötigen, dass sie Beide zu einer Zeit wären.

Da im Denken aber gilt 'ein Gedanke nach dem anderen', kann kein Gedanke
seine Herkunft (welche Gedanken ihm vorangegangen sind),
noch seine Zukunft (welche Gedanken auf ihn folgen werden) kennen.
Kein Gedanke kennt also den Anfang oder das Ende des Denkens,
dennoch bleibt jeder Gedanke eine gewisse Weile und lässt sich dann von einem nächsten ablösen,
als wäre er zu dieser Zeit der eine Gedanke
und als wäre der nächste zur nächsten Zeit der eine Gedanke.
Der eine Gedanke ist aber: Was ist die Frage?
Kommt dieser Gedanke also an die Reihe, ist jede Folge von Gedanken beendet,
denn auf 'Was ist die Frage?' folgt kein anderer Gedanke mehr, sondern nur noch dieser selbst.
Somit ist 'Was ist die Frage?' der letzte Gedanke und also das Ende des Denkens.

3. 'Was ist die Frage?' als der richtige Gedanke

Was aber heißt es, dass 'Was ist die Frage?' der letzte Gedanke sei, da auf ihn entgegen seiner eigenen Behauptung doch noch andere Gedanken folgen, etwa alle vom bloßen 'Was ist die Frage?' verschiedenen Gedanken dieses Texts, etwa dieser Satz, Gedanken, die kommen, wenn ich vom Lesen aufstehe, um mir ein Brot zu schmieren?

Gedanken sind viele.
Mit jedem Aufkommen beendet 'Was ist die Frage?' einen der vielen Gedanken, sodass diese weniger werden und die Wahrscheinlichkeit des Aufkommens von 'Was ist die Frage?' steigt.

..und widf haeufiger?
verschmelze mit unten?

Denn 'Was ist die Frage?' beendet sich selbst nie, sodass sie, einmal in die Welt getreten, stets wieder aufkommen wird.

'Was ist die Frage?' kreist endlos in ihrer Selbstbestätigung.
'Was ist die Frage?' ist der richtige Gedanke, indem er alle anderen auf sich ausrichtet.
Dies ist die Richtung hin zu 'Was ist die Frage?' als dem Ende des Denkens.
Gibt es aber auch eine Richtung, die von 'Was ist die Frage?' ausgeht, sodass im Weniger-werden aller Gedanken nicht letztlich der ewige Kreisel um 'Was ist die Frage?' einzig übrigbleibt, sondern dass in ihr auch ein Anfang genommen wäre?

3.1. 'Was ist die Frage?' als das eine Buch

Neben der direkten Beendigung anderer Gedanken nimmt der Gedanke 'Was ist die Frage?' selbst eine Richtung ein, indem sich schrittweise Versionen seiner selbst explizieren.

Diese waren bisher:

Welcher ist der eine Gedanke? - Die Frage, welcher der eine Gedanke sei, ist der eine Gedanke.
Welcher ist der letzte Gedanke? - Die Frage, welcher der letzte Gedanke sei, ist der letzte Gedanke.

Das Wesen von 'Was ist die Frage?', das in ihrer Selbstbestätigung liegt, bleibt in ihren Versionen erhalten.

Die Frage ist: Wie viele und welche Versionen wird die Frage durchlaufen, bevor sie sich selbst beendet.

Der Weg durch die Explizierung ihrer Versionen ist der Inhalt dieses Buchs.
Da dieser Weg in Worten und Gedanken das Eine und Einzige des Denkens ist, das aus dem einen Gedanken entspringt, ist dieses Buch das eine Buch.
'Was ist die Frage?' ist der Anfang dieses Buchs.

Kurz:

Wenn ich überhaupt ein Buch lese,
welches soll ich lesen?
- Dieses.
oder

Wenn ich überhaupt ein Buch schreibe,
welches soll es sein und wie soll es beginnen?
- Dieses, und so.

3.2. Welcher ist der richtige Gedanke? - Die Frage, welcher der richtige Gedanke sei, ist der richtige Gedanke.

'Was ist die Frage?' ist der richtige Gedanke, indem er der einzige Gedanke ist, der die Richtung kennt, die von ihm ausgeht.
Er ist sein eigener Folgegedanke.
Und sein eigener Folgegedanke zu sein, ist die einzige Möglichkeit seinen Folgegedanken (also seine Richtung) zu kennen.
Alle anderen Gedanken befinden sich im Chaos.

//hier auch schon unscharf, wieso ploetzlich wieder der eine und woher wesen? danach ja die fragen problem bei dem ich grad bin: wesen des denkens erst richtung dann allg aber der abschnitt heisst schon allg

In seiner Richtung liegt er selbst als der eine Gedanke.
Der eine Gedanke ist der Gedanke, der dem Wesen des Denkens am nächsten ist.

4. 'Was ist die Frage?' als der allgemeinste Gedanke

Was ist das Wesen des Denkens?
Was ist das Wesen der Gedanken, das der eine Gedanke am meisten erfüllt?

...erfuellt der eine gedanke am meisten 'richtung'?

4.1. Das Wesen des Denkens ist Richtung.

Es ist ein Gedanke zu einer Zeit,
sodass es kein Nebeneinander von Gedanken gibt.
Es gibt aber das Ineinander von Gedanken,
sodass ein Gedanke einen anderen enthalten kann.

Der allgemeinste Gedanke ist in allen Gedanken mit enthalten
und er enthält nur sich selbst.
Enthielte er noch andere Gedanken, wäre sonst ein Teil von ihm noch allgemeiner als er selbst.
Es gibt nur einen einzigen allgemeinsten Gedanken.
Nur er denkt nur daran, dass er Gedanke ist.

Es gibt beliebig viele beliebig spezielle (wenig allgemeine) Gedanken.
Je mehr andere Gedanken ein Gedanke enthält, desto spezieller ist er.

Es gibt beliebig viele beliebig lange Abfolgen spezieller Gedanken.
Es gibt weniger und kürzere Abfolgen allgemeinerer Gedanken
und es gibt das auf-sich-selbst-Folgen, also das Bleiben des allgemeinsten Gedanken.

... 'Bleiben' ist ja auch cool und wichtig fuer gleich nachher, also auch betonenswert dass es hier
faellt? ...
was gleich kommt ist also doppelt zu frueheren abschnitten. dann schmelz des da rein und gut ist :)

Tritt der allgemeinste Gedanke in eine Abfolge speziellerer Gedanken, werden diese schrittweise
weniger und er häufiger.
Sind letztlich alle speziellen Gedanken durch ihn beendet worden, ist seine Häufigkeit maximal und
er bleibt als der eine Gedanke.

Gleich allen anderen Gedanken tritt er unter beliebig vielen verschiedenen Gedanken mit
Notwendigkeit irgendwann auf.
Ungleich allen anderen Gedanken tritt er so lange wieder auf, bis kein anderer Gedanke mehr übrig
ist, mit dem er sich abwechseln könnte.

... war das aber schon der inhalt aus den vorherigen abschnitten? bei richtung halt? und schon davor
auch??..

/invalid:

Indem er sich nicht verändert, tritt er unter beliebig vielen beliebig veränderlichen Gedanken mit
Notwendigkeit irgendwann auf.
Indem er nie verschwindet, beendet er bis zu seinem alleinigen Übrigbleiben beliebig viele andere
Gedanken.

Da sich aller Wechsel der Gedanken letztlich in diesem einen Gedanken einfindet,
besitzt das Denken an sich eine Richtung.

4.2. Das Wesen des Denkens ist Allgemeinheit.

Das Denken ist gerichtet auf den Gedanken, der dem Wesen des Denkens am meisten entspricht.

Das Wesen des Denkens ist Allgemeinheit.

Das Denken ist also auf den allgemeinsten Gedanken gerichtet.

wie ..

- wenn man warum fragt, antwort auf ne frage also im denken sucht dann gen allg

- max allg ist was am laengsten ueberhaupt bleibt in bew .. dadurch auch bleiben von widf als max
gedanke

- =====

4.1.2. Denken, Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen

- denken vs. andere wahrnehmungen als allgemein und also auch die spezeillsten gedanken noch komplexe aus allgemeinem .. iwann bei spezieller kaeme sehen?
 - denken wesentlich als ganzes gerichtet

Denke ich zum Beispiel den Gedanken
'gelber Kugelschreiber in einer rechteckigen Seifenblase',

..der nachklang der letzten beiden saetze, an den hier anzuknuepfen ist, ist: in seiner richtung liegt das wesen des denkens .. oso :)

und wohin solls fuehren?: wesen des denkens: allgemeinheit ..
das is dann der naechste abschnitt (4) und auch gleich wieder zirkel selbstbestätigung weitertragen
zeigen iwie, wie? nur darin, dass es sich auf alles bezieht oder geht da mehr? :)

(es is ja durch explikation sowohl richtung als auch nicht .. sag ich das jetzt dann gleich oder erst
spaeter bei ggt 2grad?)

..auch sowas wie: widf als das eine buch (bibel) dem die ganze struktur der welt innewohnt und aus
welcher es auch geboren wurde wie ein christus halt zu seiner zeit (max allg gedanke als
schnittmenge aller gedanken .. bezug zu allen .. vllt kann das auch da dann bei allgheit schon
kommen)

bei allg:
schnittmenge, nicht vereinigungsmenge, also kein widerspruch zu ein gedanke zu einer zeit

widf ist nicht letzter so richtig weil der kam ja schon auf aber trotzdem kommen hier noch andere
woerter saetze nae, text geht weiter
.. darueber zu wahrscheinlichkeit, viele werden weniger, allgemeinheit
...(btw in allgemeinheit wenn gedanke in anderen enthalten is doch sowas wie mehrere gedanken zu
einer zeit???) .. ne eben net wegen schnittmenge, net vereinigung :)

letztes in 4.:

Widf, welche ist der eine, was ist wesen des denkens, überhaupt bla .. istgleich welcher ist der
allgemeinste gedanke .. und der hat sich schon gefunden, wenn er nach sich fragt .. wieder
selbstbestätigung

hab grad auf der fahrt zum epple see zwei verbindungen von gedanken erkannt:
- 1001 wege und dfinwidf (es bringt auch nix dauernd widf zu sagen, das is nich die loesung
sondern eher das falscheste .. stille isses)
- tun und ich (i am not the doer ist wesentliche einsicht bzgl ich (naemlich sondern witness) und das
kommt aus frage nach freiheit, die als dopplung von dig (identi, dig zuerst, identi von ich?)
vermeint wird, aber liebe selbst ist

Jeder beliebigen Aussage entgegnet sie:
Wieso sagst du das?

beliebig (diese oder jene) vs. notwendig (wesen des denkens usw, richtung vs chaos) wollten noch
oft fallen, hatten aber nie platz .. vllt auch doch nicht so wichtig oder schwingen schon mit?

Fragen und Antworten wechseln sich ab.

sich selbst antwort
und allen anderen antwort
auch letzt
bleibt bestehen .. spaeter erst?

Jeder Gedanke ist entweder Frage oder Antwort.

Jeder Gedanke ist entweder Aussage oder Frage

2.3. 'Was ist die Frage?' als Antwort

Gedanken sind entweder Fragen oder Antworten.
Fragen haben einen Folgegedanken, ihre Antwort.
Antworten haben keinen Folgegedanken.

Der einzige Gedanke aber, auf den kein anderer mehr folgt, ist 'Was ist die Frage?'.
Denn auf jeden Gedanken folgt irgendein Gedanke, bis auf ihn 'Was ist die Frage?' folgt.
Alle anderen Antworten sind also versteckterweise auch Fragen, da sie doch einen Folgegedanken hatten.

'Was ist die Frage?' ist also die einzig reine Antwort und in diesem Sinne keine Frage.

2.4. 'Was ist die Frage?' als Frage

Gedanken sind entweder Fragen oder Aussagen.

..zu jeder aussage: wieso sagst du das? wo kommst du her? kennst nicht herkunft noch ziel, tust aber so .. nein

zu jeder frage: nein, das ist gar nicht die frage, die frage ist widf.

----- aussage und antwort mein eigtl das gleiche oder? is nur verwirrend die zwei punkte ..
nachher mit 2 grad wirds klarer und da kann die stelle dann vllt erst kommen, so: der dig teil is der dem denken naechste gedanke, der meiste gedanke, boeseste, maxdig usw.. der macht alle anderen gedanken aus der vielheit, die man ist, die einen umgibt, platt und wenn nur noch er ueber ist, macht er noch sich selbst platt, dass der witness, ich, stille, kristall reines bewusstsein unbewegter punkt uebrig bleibt..d.i. widf als antwort

auf der anderen 2grad seite widf als frage

immer entspannen (btw ich entspanne als tautologie weil ich, gott, ist entspannung), frage ist aufloesen des dig einer aussage, das ist die lebendigkeit der sache, die sich dann veraendert, loest, also lebendig ist .. hin zu reinem leben das ist wohin die frage als letztes zielt, noch die aufloesung des letzten weil es ging um aufloesen die ganze zeit und nicht um konstataierung

an der interpretation dig oder gef des "ich weiss es nicht" scheidet sich die bewertung des dfinwidf zustands in gut oder schlecht, akzeptabel oder inakzeptabel (widf als das schlechteste, digste, boeseste in seiner dfi anfangsweise)

letzter punkt:

frage ist letzte und damit einzige reine antwort ueberhaupt, weil vorher war jede antwort auch frage sonst haette denken nicht weitergehen koennen .. wieso? .. damit ist die frage eigtl gar nicht frage, der einzige gedanke, der nicht frage sondern nur antwort ist .. danach will man ja auch nix hoeren, man kann nix mehr drauf antworten, sie is der letzte gedanke, danach stille, darum is sie antwort.

rein frage ist sie aber in dem sinn, dass sie .. also in dem anderen sinn (2 weisen!!), dass frage immer vorhergegangene antwort aufloesen will (liebe), weg von dig, hin zu gef ..

+ danach stille weil sie selbst war, ist schon die frage in dem sinn, nach der sie fragt. wiederholung anfangs als aussage war in dem sinn irrtum!!

.. also in dem abschnitt sind ganz wesentlich schon die 2grad 2 weisen angewandt!

+ frage hat nach frage gefragt, nicht nach antwort .. jo des war der punkt grad

.! wie gehoeren die zwei jetzt zu den 2 versch weisen gef und dig? desch dann wichtig :)

darin ist glaub nur frage vs antwort

frage vs aussage, is das anders? muss das auch auftauchen?

widf selbst ist das einzige(!)(?ja?:)) das kein ggt in worten hat .. nur stille liebe ist sein ggt